Schau mir in die Sterne

Mit astrologischer Beratung den idealen Beruf finden? Karrierehoroskope versprechen, berufliche Stärken und Schwächen, Talente und Karrierechancen zu enthüllen. Was steckt dahinter? Ein Job-KURIER-Test. **VON TERESA RICHTER-TRUMMER**

» Was kann ich? Was will ich? Wohin will ich? – Fragen, die sich nicht nur Jobanfänger stellen. Eva Böhm ist eine jener unzähligen Coaches, die bei solchen Karriereentscheidungen Hilfe anbietet. Allerdings tut sie es auf eine ungewöhnliche Weise: Frau Böhm ist Astrologin und erstellt Berufshoroskope. Astro-Unsinn für Leichtgläubige oder valides Karriere-Tool? Wir wollen es genau wissen.

Erste Anlaufstelle: Die Homepage. In einer astrologischen Beratung führt Böhm, so lese ich dort, auf die richtige Spur zum idealen Beruf. Man lerne sein Verhalten besser verstehen und erkennt die eigenen Talente. Sich selbst präsentiert Frau Böhm im Business-Look, unter ihren Ausbildungen findet sich ein Diplom für Systemisches Coaching. Schon am Telefon macht Böhm klar: Wahrsagerin sei sie keine. Die berufliche Zukunft werde sie mir nicht weissagen. Was also wird sie mir erzählen?

Beim Treffen erwartet mich ein klassisch-cleanes Büro. Von Tarot-Karten keine Spur, nicht der kleinste Hauch von Räucherstäbchen in der Luft. Fast bin ich enttäuscht. Einziges Tool ist ein schwarzer Laptop. Dort sehe ich mein Karrierehoroskop. Besser gesagt: Ich sehe einen Kreis, viele Symbole und noch mehr Zahlen. Daraus etwas über meine Begabungen und Bedürfnisse zu lesen, übernimmt Frau Böhm.

Astrologische Jobanalyse Mein Sonnenzeichen – Stier – so lerne ich, ist erdig und bodenständig. Mein Aszendent ist aber Wassermann und geht gerne ungewöhnliche Pfade. Bei den Elementen steht die Luft im Vordergrund, Kommunikation spielt in meinem Jobleben eine große Rolle. No na, denke ich, Frau Böhm weiß, dass ich Journalistin bin. Trotzdem: Zu hören, dass der eigene Beruf zu einem passt, tut gut. Der Einstieg in die vokale Wanderung durch meine „Häuser" und ihre „Herrscher" ist geglückt.

Seelenstreichelnd geht es weiter: Ich bin im Beruf charmant, verbindlich, nehme gerne eine Sonderstellung in Teams ein und habe manchmal Probleme mit Autoritäten. „Ist also eine Führungsposition drin?", frage ich. „Ja, warum nicht?", lautet die Antwort. Allerdings heißt es, davor noch an der eigenen Autorität feilen. Oder wie Böhm es ausdrückt, den „schönen Mond in der Sonne nutzen", um zu lernen, wann ich mich unbedingt durchsetzen muss und wann ein Zurücknehmen klüger wäre. Ich höre, denke und finde mich wieder. „Sie schmeichelt dir nur", warnt mich der innerer Kritiker. „Sie zeigt dir deine Stärken", beschwichtigt die innere Motivatorin.

Wer recht hat, bleibt im Moment offen. Denn im zehnten Haus wird es spannend. Da kommen wir zu meiner Berufung. Wo will ich hin? „Saturn ist angelegt für Showbusiness. Sie könnten auch einen Moderatorenjob haben", sagt Böhm. Ich lächle. Wird Hollywood also doch noch rufen? „Was man auslebt, ist immer eine eigene Sache", mahnt Böhm gleich wieder Sachlichkeit ein. Ganz ist mein Misstrauen aber nicht besänftigt? Googelt die Astrologin ihre Kunden? Sammelt so Wissen, dass sie dann in Gemeinplätze verpackt? „Nein", sagt Böhm. Dann kann ich Fragen stellen: über berufliche Chancen, Wege, Zeitpunkte. Schließlich ist die Stunde um.

Auf dem Heimweg versuche ich, mir ein Urteil zu bilden. Sind 70 Euro für eine Stunde berufliches Sterneschauen gut investiert? Ich spüre Skepsis. Aber noch stärker ist das Gefühl, mir doch über so manche Job-Möglichkeit klarer geworden zu sein. Und ob das nun daran liegt, dass ich gemeinsam mit einem Coach darüber nachgedacht habe, oder ob es wirklich in meinen Sternen steht – ist das nun wirklich so wichtig? ■